

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Eisenfeilspäne

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

sehr leicht in Wasser auflöst und durch direkte Verbindung oder durch Glühen des wasserhaltenden Chlorincalciums erhalten wird. Man gebraucht dasselbe in der Feuerwerkerei zur Erzeugung rosenrother Flammen.

38) Sölestin. — Siehe d. Art. „schwefelsaurer Strontian“.

39) Dextrin. — Siehe d. Art. „Stärkemehl“.

40) Eisendraht. — Ein aus Eisen gezogener Faden von mehr oder weniger Stärke, welcher entweder in besondern Drahtfabriken auf großen Ziehwerken (Drahtmühlen), die vom Wasser getrieben werden, oder auch in den Werkstätten der Drahtzieher, auf Handziehwerken mittels der Drahtisen oder Ziehisen gemacht wird, welche Werkzeuge von stahlähnlicher Masse sind, trichterförmig gebohrte Löcher haben, deren eins immer kleiner, als das andere ist, und wodurch die runden Eisenstäbe mit großer Anstrengung so lange gezogen werden, bis sie die gehörige Feinheit und Stärke bekommen haben. Guter Eisendraht muß die guten Eigenschaften des Metalles, worauf er fabricirt worden ist, an sich tragen, nicht spröde, sondern zähe sein, sich, vorher ausgeglüht, nicht leicht brechen lassen, keine schieferigen, unganzen Stellen haben, im Ziehen nicht verbrannt sein, und gehärtet eine gleichförmige Elasticität besitzen.

Man bedient sich des Eisendrahts in der Feuerwerkerei, um die Hülsen (besonders die der größern Art) an die Hölzer zu befestigen, sowie zu mancherlei andern Zwecken.

41) Eisenfeilspäne. — Besonders solche, von kalt gefeiltem Eisen, wie sie bei jedem Schlosser zu bekommen sind, dienen in der Feuerwerkerei zum Funken- und Brillantfeuer. Für den Behuf müssen sie aber durchaus neu gearbeitet sein, und die Säge müssen auch bald nach ihrer Verfertigung verbraucht werden, weil bei deren langer Aufbewahrung die Feilspäne vom Oxyd angegriffen, und dadurch wirkungslos werden. Um übrigens zwei Sorten, feine und grobe Feilspäne, zu erhalten, läßt man sie durch zweierlei Siebe gehen.

42) Elfenbein (Ebur). — Die Masse von den zwei großen vorstehenden Zähnen des (in Asien und Afrika lebenden) Elephanten. Man gebraucht dieselbe hin und wieder noch in der Feuerwerkerei, um eine schöne weiße Flamme zu erzeugen, für